

Liebe Leserinnen und Leser

Die Auswirkungen steigender Temperaturen infolge des Klimawandels werden uns immer häufiger drastisch vor Augen geführt. Sie betreffen mittlerweile alle Lebensbereiche. Der Klimawandel stellt daher auch an die Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit besondere Herausforderungen. Die Folgen für die Arbeitswelt zeigen sich unter anderem im aktuellen Bericht der International Labour Organization (ILO) zu den Auswirkungen von Hitzestress. Alleine durch den Hitzestress wird ein weltweiter Ausfall der Gesamtarbeitszeit von mehr als 2 Prozent pro Jahr prognostiziert. Den entsprechenden finanziellen Verlust schätzt die ILO auf 2.400 Milliarden US-Dollar bis zum Jahr 2030.

Der Klimawandel betrifft letztlich auch alle Versicherten der gesetzlichen Unfallversicherung. Für Prävention und Arbeitsmedizin stehen die gesundheitlichen Auswirkungen durch Hitzestress, UV-Strahlung, Allergene, neu auftretende Infektionserreger, erhöhte Pestizid- und Chemikalienbelastung, Brandbekämpfung sowie zunehmender psychischer Belastungen im Fokus.

Die steigende UV-Belastung und der Hitzestress betreffen vorwiegend sogenannte Outdoor-Worker – also insbesondere Beschäftigte im Bau-Bereich, in der Land- und Forstwirtschaft oder in Gartenbaubetrieben. Verlängerte Vegetationsperioden mit verstärktem und frühzeitig einsetzendem Pollenflug in Folge steigender Temperaturen können die Gesundheit vieler Menschen belasten und Auslöser für Rhinitis, Asthma sowie akute Atemwegserkrankungen sein.

Damit unter den Bedingungen des Klimawandels Arbeiten jetzt und in Zukunft sicher und gesund möglich ist, müssen vielfach maßgeschneiderte Lösungen gefunden werden. Dafür sind oft neue wissenschaftliche Erkenntnisse notwendig, die nur durch Forschung generiert werden können.



In diesem Kontext sprechen wir im Interview mit Prof. Thomas Alexander von der BAuA und Prof. Manigé Fartasch aus dem IPA über die Folgen des Klimawandels unter besonderer Berücksichtigung der Auswirkungen der solaren UV-Strahlung auf den Anstieg der Hautkrebsrate. „Dass es keine gesunde Bräune gibt“ und „Sonnenschutz cool werden muss“ sind Kernaussagen zur Sensibilisierung von Beschäftigten für das Thema Sonnenschutz (→ Seite 42).

Im IPA erforschen wir in diesem Zusammenhang mittels Human-Biomonitoring die Verstoffwechslung der in Sonnencremes enthaltenen UV-Filter beim Menschen. Ab → Seite 36 erfahren Sie den aktuellen Stand der Forschung der hierzu von uns neu entwickelten Biomarker.

Der Klimawandel als eine der globalen Herausforderungen macht es notwendig, dass Wissenschaft und Praxis sich noch stärker miteinander vernetzen, um gemeinsam Lösungsstrategien zu entwickeln. Hier engagiert sich das IPA bei der Förderung des wissenschaftlichen Austauschs, wie zum Beispiel mit der Veranstaltungsreihe „Allergie im Fokus“ zum Thema Umwelt, Klimawandel, Exposition und deren Einfluss auf allergische Erkrankungen (→ Seite 40).

Der Klimawandel ist nicht ein Problem der Zukunft, sondern die Folgen beeinflussen bereits jetzt unser Leben erkennbar. Dies motiviert uns, auch hier mit unserer breit aufgestellten Forschungsexpertise die Unfallversicherungsträger zu beraten und zu unterstützen, damit die Menschen auch unter veränderten Bedingungen sicher und gesund arbeiten können.

Ihr
Thomas Brüning